



Der Erste Südtiroler Archivtag

im Brunecker Ragenhaus wurde vom Südtiroler Landesarchiv zusammen mit dem Stadtarchiv Bruneck ausgerichtet. Dabei wurde dem Stadtarchiv

Bruneck (im Bild Stadtarchivar **Andreas Oberhofer**) eine Ausstellung mit 10 Objekten aus unterschiedlichen Epochen gewidmet.

„In vielen Familien befinden sich Schriften und Dokumente. Sie erinnern an das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Handeln der älteren Generationen und sind unentbehrliche Zeitzeugen unserer Vorfahren.“

Landesrätin Maria Kuenzer



25.000 € Preisgeld: Jetzt einreichen für Wissenschaftspreis

BOZEN (LPA). Junge Forscher können sich bis 31. Juli wieder um den vom Land Südtirol ausgeschriebenen Wissenschaftspreis „Junior Research Award Südtirol“ (im Bild Facharzt **Simon Rauch**, Preisträger 2021) bewerben. Der Wissenschaftspreis ist mit 10.000 Euro dotiert, zusätzlich zum Preisträger kann die hochkarätige 7-köpfige Jury bis zu 2 weitere Finalisten für eine mit je 7500 Euro honorierte besondere Erwähnung vorschlagen. Die Bewerbungen sind durch Selbstantrag oder durch eine dritte Person an das Landesamt für Wissenschaft und Forschung zu richten, alle nötigen Infos sind auf den Webseiten des Landes auffindbar.

Dieter Mayr: 150 € mehr nützt der Sozialpartnerschaft

BOZEN. Angesichts der Teuerungswelle hat die Debatte um die Einführung eines lokalen Lohnelements letzthin wieder ordentlich an Fahrt aufgenommen. Dafür stark macht sich in einer Aussendung auch Dieter Mayr, ehemaliger Generalsekretär des SGB/CISL und ehemaliger Präsident des Arbeitsförderungsinstitutes AFI. Er ist überzeugt, dass der Vorschlag zu einem „lokalen Lohnelement von 150 Euro in den territorialen Zusatzverträgen sowohl für Arbeitnehmer wie auch für die Südtiroler Betriebe von Vorteil ist“. Außerdem möchten die Gewerkschaften unabhängig von staatlichen Bestimmungen die lokalen Kollektivverträge alle 2 Jahre verhandeln, daran Steuererleichterungen und Beiträge des Landes koppeln. Das würde die Dynamik und Performance der Sozialpartnerschaft verbessern.

Vom Wert der Archivarbeit

GESCHICHTE: In Bruneck wurde der Erste Südtiroler Archivtag ausgerichtet – Fachvorträge mit Diskussionen und Ausstellung zum Stadtarchiv

BRUNECK (LPA). Passend zum Internationalen Tag der Archive am gestrigen 9. Juni wurde in Bruneck der Erste Südtiroler Archivtag ausgerichtet. Die Eröffnung erfolgte im Beisein hochrangiger Gäste bereits am Abend zuvor im Ragenhaus.

Bei der Initiative, die die Arbeitsweise und Bedeutung von Archiven in den Mittelpunkt stellt, handelt es sich um eine Kooperation zwischen dem Südtiroler Landesarchiv und dem Stadtarchiv Bruneck.

Die Landesrätin für Raumentwicklung, Landschaft und Denkmalpflege, Maria Hochgruber Kuenzer, wies bei der Eröffnung auf die fundamentale Rolle von Archiven für die Rechtssicherung, Forschung und das historische Gedächtnis hin. Gleichzeitig erinnerte sie an die Gepflogenheit der Aufbewahrung von Schriften im privaten Bereich: „In vielen Familien befinden sich Schriften über den Lebensalltag, über Heirat, Geburt, Verkauf von Liegenschaften. Diese Schriften und Dokumente erin-



Fokus auf die Arbeit der Archive beim ersten Südtiroler Archivtag im Brunecker Ragenhaus: (v.l.) Stadtarchivar Andreas Oberhofer, Landesarchivar Gustav Pfeifer, Margareth Lanzinger von der Uni Wien, Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer und Landeskonservatorin Karin Dalla Torre.

Foto: LPA/SLA

nern an das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Handeln der älteren Generationen und sind unentbehrliche Zeitzeugen unserer Vorfahren.“

Dass Archive viel zu erzählen haben, unterstrich auch Landeskonservatorin Karin Dalla Torre: „Die Archive und ihre Archivalien sind ein wichtiger, aber oft zu wenig sichtbarer Teil der Kulturgüter.“ Das neue Format des

Südtiroler Archivtags werde dazu beitragen, der Öffentlichkeit die Bedeutung und den Reiz dieser Objekte näherzubringen.

Als Hausherr im Brunecker Ragenhaus freute sich Bürgermeister Roland Griessmair, dass Bruneck den Ersten Südtiroler Archivtag austragen dürfe. Er verwies auf das 10-jährige Bestehen und die wichtige Arbeit des Stadtarchivs Bruneck mit Stadt-

archivar Andreas Oberhofer an der Spitze.

In ihrem Eröffnungsvortrag ging Margareth Lanzinger, Leiterin des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien, der Frage nach der Bedeutung von Archiven als Institution und als konkreter Ort aus verschiedenen Perspektiven und in historischen Rückblenden nach: von deren Entstehung

über das 19. Jahrhundert bis hin zum geschichtswissenschaftlichen Aufbruch der 1980er Jahre, aber auch aus dem Blickwinkel des digitalen Zeitalters.

Es folgte die Vernissage der Ausstellung „Stadtarchiv Bruneck: 10 Jahre – 10 Objekte – viele Geschichten“. „Die Ausstellung zeigt 10 Objekte aus den Beständen des Stadtarchivs, die aus unterschiedlichen Epochen stammen und unterschiedliche Arten von Quellen repräsentieren. Sie stehen stellvertretend für die historische Überlieferung im Stadtarchiv, die über die Geschichte der Stadtgemeinde Bruneck Auskunft gibt“, berichtete Stadtarchivar Oberhofer.

Modertiert wurde der Eröffnungsabend vom Direktor des Südtiroler Landesarchivs, Gustav Pfeifer. Die Veranstaltung wurde am gestrigen Vormittag mit 5 Fachvorträgen und vertiefenden Diskussionen von Archivarinnen und Archivaren aus der Euregio sowie aus Vorarlberg und Oberösterreich über regionale Entwicklungen sowie aktuelle Herausforderungen im Archivwesen fortgesetzt.

© Alle Rechte vorbehalten

In 3 Schuljahren die Matura nachholen

ABENDOBERSCHULE FÜR ERWACHSENE: Neuausrichtung vorgestellt – 2 Schultypen, 4 Orte, 6 Schulen und 192 Abendschüler

BOZEN (LPA). An 2 Schultypen können Erwachsene in 3 Jahren die Matura nachholen: Über das neue Konzept für die Abendoberschule haben Landesrat Philipp Achammer und die Deutsche Bildungsdirektion gestern informiert.

Der Unterricht an Südtirols Abendoberschulen findet nach dem Schulkalender statt und erfolgt modular durch eine Verbindung von Präsenz- und Fernunterricht. Die Ausbildung dauert in der Regel 3 Jahre und ist folgendermaßen gegliedert: Jeweils von September bis Jänner finden Vorbereitungskurse für die Ergänzungsprüfungen der 1. und 2. Klasse statt. Ab Februar erfolgt der Einstieg in die 3. Klasse. In den 2 darauffolgenden Schuljahren wird die 4. und 5. Klasse angeboten. Große Prüfungen am

Ende des Schuljahres entfallen. Stattdessen wird der Lernfortschritt wie in der Tagesschule von den Lehrpersonen im Unterricht laufend bewertet. Am Ende der 5. Klasse wird die staatliche Abschlussprüfung der Oberschule entsprechend dem jeweiligen Schultyp abgelegt.

„Die Neuausrichtung der Abendoberschule wurde bereits im laufenden Schuljahr 2022/23 teilweise umgesetzt und betrifft ab dem kommenden Schuljahr dann alle Klassen der Wirtschaftsfachoberschule (WFO) und des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums (SWG)“, erklärte der Schulinspektor für die Oberstufe an der Deutschen Bildungsdirektion, Werner Sporer, der für die inhaltliche Neuausrichtung verantwortlich zeichnet. Für die Bezahlung der Unterrichtsstunden



Informierten über die Neuerungen: (v.l.) Werner Sporer (Schulinspektor für die Oberstufe), Landesrat Philipp Achammer, Wolfgang Oberparleiter (Direktor Amt für Kindergarten- und Schulverwaltung) und Landeschuldirektorin Sigrun Falkensteiner.

LPA/Fabio Brucculeri

stelle die Landesregierung rund 470.000 Euro zur Verfügung, sagte Achammer.

Seit 2022/2023 das neue Konzept für die Abendoberschule teilweise umgesetzt wurde, drücken seit

diesem Frühjahr 192 Abendschüler die Schulbank der 3. Klasse, um über den zweiten Bildungsweg in 2 Jahren das Maturadiplom zu erwerben: an der **Wirtschaftsfachoberschule** Meran,

Bozen, Brixen, Bruneck oder am **Sozialwissenschaftlichen Gymnasium** Meran und Bozen. Das Durchschnittsalter der Abendschüler liegt bei 23 Jahren.

Für den Besuch der Abendoberschule ist eine Gebühr von 500 Euro pro Schuljahr vorgesehen, anstatt der bisherigen Gebühr von 1000 Euro pro Jahr. Wer die Matura im Rahmen der Abendoberschule nachholen möchte, kann sich für das neue Schuljahr 2023/2024 bis 31. Juli anmelden. Weitere Infos gibt es bei den zuständigen Koordinatoren der 6 Abendoberschulen oder im Amt für Kindergarten- und Schulverwaltung der Deutschen Bildungsdirektion in Bozen, Tel. 0471/41 75 56.

© Alle Rechte vorbehalten



Schüler staunen im NOI-Techpark

INITIATIVE: Sieger von „Clever gebaut“-Wettbewerb besuchen Technologiezentrum

BOZEN. Schule trifft auf Innovation und Technologie: Unter diesem Motto stand kürzlich ein Besuch von rund 25 Schülern im Südtiroler Technologiezentrum NOI Techpark in Bozen.

Dem Besuch war ein Projekt zur Technikförderung vorausgegangen, das von der Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion initiiert und gemeinsam mit dem Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister (lvh) umgesetzt wurde. Dabei wurden 4 Gewinnerpreise vergeben, wobei die Sieger am Donnerstag ihren Preis in Form einer Führung durch den Technologiepark einlösten.

Lvh-Vizepräsident Hannes Mussak erklärte den Mädchen und Burschen die Aktivitäten im NOI Techpark mit Fokus auf Forschung und Innovation, während Aaron Andreis gezielt auf den



Aufmerksame Schüler im Maker Space im NOI Techpark mit Lehrpersonen und lvh-Vizepräsident Hannes Mussak (hinten Mitte).

lvh/apa

Produktentwicklungsprozess eingang: Er zeigte ihnen, warum man zuerst ein sog. minimal realisierbares Produkt (MVP) und einen Prototyp erstellen soll, wie man mit den daraus resultierenden Erkenntnissen die Ideen weiterentwickeln kann und warum ein Design- oder Patentschutz so wich-

tig ist. Für Staunen sorgte die Führung verschiedener Hightech-Maschinen: Spielfiguren oder die Verpackung können ganz einfach mit einem Laser Cut vorbereitet werden. Zudem bekamen die Schüler einen Einblick in die Labore und die Welt der Start-ups.

© Alle Rechte vorbehalten

Gaismair Gesellschaft übernimmt Gatterer-Preis

NEUERUNG: ÖJC-Spitze gestern in Bozen, um die Marke zu übergeben

BOZEN. Die Michael Gaismair Gesellschaft Bozen übernimmt vom Österreichischen Journalist*innen Club (ÖJC) die Marke „Prof. Claus Gatterer Preis“. Dies wurde gestern bei einer Pressekonferenz bekannt gegeben.

Der Preis erinnert an den Journalisten **Prof. Claus Gatterer** (Bild), der 1924 in Sexten geboren wurde und bis zu seinem Tod im Jahr 1984 in Südtirol und Österreich tätig war. 1986 wurde der Preis vom ÖJC erstmals in Südtirol vergeben und ab 1992 alternierend in Südtirol und in Österreich verliehen. Bis 2018 wurde der Preis vom Land Südtirol gesponsert, danach wurde die Finanzierung wegen Meinungsverschiedenheiten mit der damaligen ÖJC-Führung einge-



stellt. Die Beilegung des Konflikts ist der neuen ÖJC-Führungsmannschaft ein besonderes Anliegen, weshalb die Marke „Prof. Claus Gatterer Preis“ nun an die Michael Gaismair Gesellschaft in Bozen übergeben wird. Der ÖJC begründet diese Entscheidung mit der Bereinigung vergangener Unstimmigkeiten sowie einer strategischen Neuaufstellung seiner österreichischen Journalismuspreise.

„Der ÖJC konzentriert sich künftig auf seine österreichi-

schen Journalismuspreise, die ohne Sponsoren und mit eigenen Mitteln finanziert und organisiert werden, damit eine größtmögliche Unabhängigkeit und Objektivität in jeglicher Hinsicht sichergestellt wird“, so der neue Präsident des ÖJC, Norbert Welzl. „Die Debatte über die Finanzierung hat dem Prof. Claus Gatterer Preis nachhaltig geschadet“, so ÖJC-Vizepräsident Christian Stöger. „Daher haben wir die Marke ‚Prof. Claus Gatterer Preis‘ nun zur Michael Gaismair Gesellschaft nach Südtirol gebracht und freuen uns, dass dieser Preis im Gedenken an den hervorragenden und sozial kritischen Journalisten durch die Michael Gaismair Gesellschaft weitergeführt wird.“